

2020
August · September
agosto · settembre

Nr.
63

Clausa

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI

Thema · Argomento

VON CORONA

LERNEN:

15 KLAUSNER

LEBENSITUATIONEN

» Lärmschutzmaßnahmen im Klausner Stadtgebiet

» Quiz-Beilage: „Kennst du die Stadt Klausen?“

INHALT · INDICE

Thema · Argomento

Von Corona lernen 4

Politik & Gesellschaft Politica & Società

Weniger Lärm, flüssigerer Verkehr 12
Meno rumore e traffico scorrevole 14
Eine Legislaturperiode, die in Erinnerung bleibt 16
Una legislatura che sarà ricordata 17
Für Umwelt sensibilisieren 20
Helfer mit Feder am Hut 21
Bergfreunde Latzfons – Diedorf 22

Menschen & Meinungen Persone & Opinioni

Im Kleinen das Große sehen 24

Kunst & Kultur · Arte & Cultura

„Sichtbar machen“ 26
„Kennst du die Stadt Klausen?“ 28

Freizeit & Sport Tempo libero & Sport

Buchempfehlungen der BücherRunde 29

Bunte Seite

30

REDAKTIONSTEAM · REDATORI

Astrid Gamper, Evelyn Fink, Maria Gall Prader,
Maria Gasser Fink, Roland Mitternützner, Oskar Zingerle,
Verena Tutzer

INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausen“ erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an: Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Nächste Abgabetermine:

Inserate & Veranstaltungen: 25.09.2020

Artikel: 15.09.2020

La rivista „Clausen“ esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa.

Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Prossimo termine recapito:

Inserzioni e manifestazioni: 25/09/2020

Articoli: 15/09/2020

210 x 297 mm + 3 mm Überstand smarginatura	Ganze Seite Pagina intera Innenteil pagina interna 529 € Rückseite quarta di copertina 579 €	181x 126 mm	88x 256 mm	½ Seite pagina 339 €
88x 126 mm	¼ Seite pagina 229 €	181x84 mm	57x 256 mm	¼ Seite pagina 279 €

* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%. | I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

IMPRESSUM · COLOPHON

Titelfoto · Foto copertina: NataliaDeriabina/Getty Images

Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich · Responsabile legale: Willy Vontavon

Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione: Oskar Zingerle

Grafik · grafica: A. Bauer, Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it

Druck · stampa: A. Weger, Brixen

Abonnement · Abbonamento: Monika Mitternützner, T 0472 858 224,
monika.mitternuetzner@gemeinde.klausen.bz.it

**Themenvorschläge und Zusendung von Artikeln · proposte per temi e
invio di articoli:** Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com

Verhandlung Inserate · Contrattazione inserzioni:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:

Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com, T 333 531 7437

Ulrike Brunner, Tel. 0472 858 237, clausa@klausen.eu

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Wiederum halten Sie eine interessante Ausgabe unserer Gemeindezeitung in Ihren Händen. Mein erster Dank gilt den ehrenamtlichen Schreiberinnen und Schreibern, die stets für eine bunte Palette an Themen sorgen und sich mit viel Können und Herzblut einbringen. So erfahren wir von vielen persönlichen Eindrücken in der Zeit des sogenannten „Lockdown“, bedingt durch die Corona-Pandemie.

Aktuell ist auch die Geschichte der Bergfreundschaft zwischen Diedorf und Latzfons. Der Kulturgüterverein Klausen lädt mit der Quizaktion dazu ein, die Stadt zu erkunden und den Sinn für so manches Detail zu schärfen. Zudem können schöne Preise gewonnen werden.

Aktuelles zur Umsetzung der geplanten Lärmschutzmaßnahmen an Eisenbahn und Autobahn erfahren Sie im Bericht auf Seite 14, genauso wie in Bezug auf die Errichtung des Kreisverkehrs in Leitach. Danken möchte ich auch noch allen Personen, die in Gemeindegremien freiwillig und ehrenamtlich mitarbeiten. Im Besonderen ein Vergelt's Gott an Ossi Untermarzoner. Er hat nun über Monate den Informationsdienst für Soziales mit großer Sachkenntnis durchgeführt. Vielen Personen hat er dadurch geholfen, an der richtigen Stelle um Unterstützung anzufragen.

Es ist wohl der größte Wunsch von uns allen, dass wir gesund bleiben und wir keinen weiteren Rückschlag mehr erleiden. Wenn wir eigenverantwortlich handeln und alle Schutzmaßnahmen einhalten, wird uns das gemeinsam gelingen.

Alles Gute und einen erholsamen Sommer wünscht

Maria Gasser Fink,
Bürgermeisterin

Care concittadine, cari concittadini,

avete tra le mani un altro numero interessante della nostra rivista comunale. Il mio primo ringraziamento va a tutte le persone che scrivono a titolo volontario, che forniscono sempre una vivace gamma di tematiche e si impegnano con grande abilità e passione. Riceviamo così molte impressioni personali relative al tempo del cosiddetto “lockdown” dovuto alla pandemia del coronavirus.

Anche la storia dell'amicizia di montagna tra Diedorf e Latzfons è di attualità. L'Associazione Beni Culturali Chiusa vi invita a esplorare la città e ad affinare la vostra attenzione ai dettagli con l'iniziativa del quiz. Si possono anche vincere bei premi. Le informazioni più recenti sull'attuazione delle misure antirumore previste per ferrovia e autostrada sono disponibili nel rapporto a pagina 14, insieme a quelle relative alla costruzione della rotonda a Coste. Vorrei ringraziare anche tutte le persone che collaborano a titolo volontario e onorifico nelle commissioni comunali. Un grazie in particolare a Ossi Untermarzoner: Dio gliene renda merito. Per mesi ha portato avanti con grande competenza il servizio di informazione per il sociale. In questo modo ha aiutato molte persone a rivolgersi all'organismo giusto per chiedere sostegno. Credo che il più grande desiderio di tutti noi sia rimanere in salute e non subire ricadute. Se agiamo con responsabilità e rispettiamo tutte le misure di protezione, insieme ce la faremo.

Vi auguro ogni bene e un'estate rilassante

Maria Gasser Fink,
Sindaca



Foto: privat

MARIA GASSER FINK
Bürgermeisterin
Sindaca



Von Corona lernen

Ist es möglich, aus einer Krise zu lernen oder fallen wir in alte Muster, sobald sie vorbei zu sein scheint? Im Interview antworten 15 Klausner und Klausnerinnen verschiedenen Alters auf diese Frage. Ihr Lebenssituationen sind sehr unterschiedlich und ihre Antworten entsprechend.

VON MARIA GALL PRADER

Corona war für uns alle ein Schock: Die gesundheitliche Bedrohung war allgegenwärtig. Jeden Tag gab es neue und noch verunsicherndere Nachrichten als am Tag zuvor, das öffentliche Leben erlahmte, die sozialen Kontakte wurden auf die Nutzung mit digitalen Medien reduziert und plötzlich waren die Menschen in den

Häusern eingesperrt. Viele ohne Arbeit. Mit Existenzängsten.

Als sich die Katastrophe anbahnte, versuchte ich (selbst) ihr erst mal die positive Seite abzugewinnen. Ich dachte, dies sei die Möglichkeit, endlich die Dinge langsamer und gelassener anzugehen. Ich wollte in der Zeit der aufgezwungenen Verbannung in die eigenen vier Wände aufgestapelte Papiere sortieren, Fotos

ordnen, endlich die Familie bekochen und zwei, drei Wochen lang rasten. Vielleicht ein Buch lesen, aber sonst einfach nichts tun. Denn dass der Lockdown einige Zeit dauern würde, war mir gleich klar geworden.

Dankbarkeit der Studierenden

Doch dann kam es anders. Am 6. März bekam ich morgens von der Uni einen

Anruf, dass es um 10 Uhr losginge: mit Onlinevorlesungen über Teams. Von morgens bis abends hinter einem Computer zu sitzen und zu Studierenden zu sprechen, die dich zwar sehen können, von denen du aber nur die Anfangsbuchstaben ihrer Namen auf dem Bildschirm ablesen kannst, ist nicht gerade das Wahre. Zumindest nicht das, was ich mir unter einem effektiven Laboratorium vorstelle, bei dem angehende Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen die Kunst der Lehre möglichst praktisch erlernen sollen. Ich erwartete Protest seitens der Studierenden und erlebte zu meinem Erstaunen Dankbarkeit. Dankbarkeit dafür, dass die Universitätsleitung eine Möglichkeit zur Fortführung des Studiums gefunden hatte, und ganz viel Bereitschaft mitzuarbeiten. Es war eine intensive Zeit und spät abends spürte ich meist meinen Rücken nicht mehr. Onlineunterricht ist doch etwas anderes als direkte Lehre in einer anregenden Lernumgebung mit Material zum Angreifen und Ausprobieren. Mit der Möglichkeit des Austauschs unter den Kommilitoninnen. Die Studierenden stellten in diesen Monaten auffallend mehr Anfragen um Sprechstunden und Beratung als sonst an der Uni. Mit der immer länger dauernden Krise wuchs auch bei jungen Menschen das Gefühl der Bedrohung und Verunsicherung. Ende Mai haben wir für dieses Semester die Onlinevorlesungen abgeschlossen, und nun laufen die Prüfungen, ebenfalls online. Es bleibt zu hoffen, dass wir im Herbst wieder in den Vorlesungssälen der Universität arbeiten können. Diese Darstellung erzählt eine Realität in der Corona-Zeit, meine Realität und die der Studierenden. Aber es gibt so viele verschiedene Wirklichkeiten, wie es Menschen gibt. Einige davon habe ich mit den folgenden Fragen eingefangen. Ich danke allen, die fürs Interview bereit waren und über ihre Situation gesprochen haben.

Welche Spuren hat Corona bei Ihnen hinterlassen? Glauben Sie, dass sich nun nach dem Ende des Lockdowns etwas verändern wird? Hat Corona Auswirkungen auf Ihre Zukunft? Was haben Sie aus der Krise gelernt?

„Ich habe gelernt, dass es ganz wenig braucht, ein winziges Virus, damit die Welt stillsteht und nichts mehr so ist, wie es einmal war.“

Luis Gasser:



In der Zeit der Quarantäne hat man gemerkt, wie viel Freiheit wert ist. Plötzlich durfte ich nicht mehr hingehen, wohin ich wollte, durfte nicht Rad fahren oder auf den Berg steigen. Alles war eingeschränkt. Seitdem ich in Pension gegangen war, war ich es gewohnt gewesen, jeden Tag Rad zu fahren und am Wochenende mit der Frau unterwegs zu sein. Am ersten Tag, wie das Altersheim geschlossen wurde, starb unsere Mutter. Es war ein Schock, dass wir uns nicht mit einer Beerdigung von ihr verabschieden durften. Alle Rituale, die man bei so einer Verabschiedung hat, durften wir nicht abhalten, es war deprimierend. Alle Verwandten und Freunde fehlten. Ich habe gelernt, dass es ganz wenig braucht, ein winziges Virus, damit die Welt stillsteht und nichts mehr so ist, wie es einmal war. Unsere Eltern haben immer davon berichtet, dass in den beiden Weltkriegen alles stillstand. Aber ein Krieg ist was Großes, ein Virus siehst du gar nicht. Ich habe gelernt, dass ich nicht, weiß Gott wohin, in den Urlaub fahren muss. Unser geplanter Urlaub wurde abgesagt und jetzt merke ich, wie entlastend das ist. Ich kann auch Südtirol genießen. Ich muss nicht weg und noch und noch mehr haben. Mit weniger geht es auch, langsamer sollte alles werden, entschleunigter. Langsamer sollte es werden, bescheidener.

„Du musst in den guten Jahren ein Polster für die schlechten anlegen.“

Susanne Schraffl:



Viel daheim war ich während der Corona-Zeit nicht. Ich brauchte den Resturlaub vom vergangenen Jahr auf und arbeitete in den Filialen der Volksbank in Klausen und Feldthurns. Da wir wegen unseres Hauses noch finanzielle

OLIVER.GASSER
PATISSERIE

Gasser
Snackcafé

Natürlich aus Lüssen

GASSER
Bäckerei Konditorei

CAFÉ

TREFFPUNKT

MARKET

BAECKEREI-GASSER.IT
TINNEPLATZ
+39 0472 613 516

Verpflichtungen haben und ich als Einzige in der Familie arbeiten durfte, war ich sehr froh über diese Möglichkeit. Meine beiden Kinder brauchten die Computer für den Fernunterricht. Hätte auch ich noch zu Hause am Computer gesessen, so wäre das Internetsystem bei uns wohl zusammengebrochen. Ich wollte die Kinder bei der Erledigung ihre Lernaufträge auf keinen Fall in Schwierigkeiten bringen. Die Kommunikation mit der Mittelschule war ohnehin schon schwierig. Unsere Tochter bekam oft Rückfragen mit drei Punkten, die ganz schön "happig" waren. Samstags wurden die Hausaufgaben für die neue Woche geschickt, noch bevor die Kinder alles von der alten Woche abgearbeitet hatten. Wenn sie am Sonntagvormittag die Arbeit in die Schule schickten, kam wenige Stunden darauf die Antwort der Lehrer. Wir hatten den Eindruck, dass die Lehrer Tag und Nacht online waren. Die Kinder spürten einen beständigen Druck. Ferien- und Arbeitszeit flossen ineinander. Nie konnte man den Kindern sagen: „Jetzt spannt mal aus und erholt euch,“ zumal unsere Tochter alles sehr ernst nahm.

Durch die Krise mag sich bei gewissen Menschen etwas verändern, aber bei vielen geht alles gleich weiter wie vorher. Es mangelt am Respekt. Die Ungeduld der Leute ist groß: Alles muss schnell gehen. Ich selber werde bewusster leben und jeden Tag schätzen. Ich bin froh, dass wir in jungen Jahren sparen gelernt haben. Du musst in den guten Jahren ein Polster für die schlechten anlegen. Wenn es dir schlecht geht und du bist auch noch in finanziellen Nöten, fällst du in ein Loch. Im Krankenhaus Brixen gibt es genug solcher Fälle.

„Mir wurde auch klar, wie fragil das Glück ist.“

Stefan Perini:

Ich habe erkannt, dass viele Dinge, die die Gesellschaft als selbstverständlich ansieht, gar nicht so selbstverständlich sind, z. B. relativ gesicherte Arbeitsplätze und die persönliche Bewegungsfreiheit. Vor allem aber, wie wichtig Gelegen-



heiten sind, bei denen sich Menschen im persönlichen Austausch begegnen können. Der Lockdown ist heute zu einem guten Teil überstanden. Er hat nur einige wenige Wochen gedauert und war bei Weitem nicht so dramatisch wie etwa ein Krieg oder eine Hungersnot. Die Notstandphase war zu kurz, dass sie einen radikalen Mentalitätswandel der Gesellschaft hätte einleiten können. Die meisten Menschen sehnen sich nach einer raschen Rückkehr zur Normalität und werden diese so schnell wie möglich herbeiführen.

Während des Lockdowns habe ich jeweils zwei Tage in der Woche im Homeoffice gearbeitet und zwei Tage im Büro. Ich war nie im Lohnausgleich. Auf meine berufliche Zukunft wirkt sich die Corona-Krise glücklicherweise nicht aus, weil ich als öffentlicher Bediensteter einen relativ „geschützten“ Job habe. Auf meine Entwicklung als Person hingegen sicherlich. Mir wurde noch bewusster, welches Glück wir haben – wie gut es sich heute in Südtirol lebt. Mir wurde aber auch klar, wie fragil dieses Glück ist.

„Gelernt habe ich, dass kleine, alltägliche Dinge wie das Spaziergehen wertvoll sind.“

Lena Öhler:

Die plötzliche Veränderung war schon ein Einschnitt, weil wir von einem Tag auf den anderen unsere Schulfreunde nicht mehr treffen durften. Statt persönlicher Kontakte gab es nur mehr Telefonate und anstelle des Unterrichts in der Klasse Videoaufzeichnungen. Ich habe erstmals bemerkt, wie viel Stoff wir in der Mittelschule in fünf bis sechs Stunden durchgenommen hatten. Nun musste ich mir alles selber einteilen und das war schon eine Herausforderung, aber mit der Zeit gewöhnte ich mich daran und kam gut damit zurecht. Wir bekamen Deadlines für Abgaben. Schwierige Inhalte wurden im Onlineunterricht erklärt. Beim Videounterricht war die Internetverbindung allerdings oft überlastet, sodass man nichts verstand. Andererseits habe ich den Fernunterricht auch geschätzt. Ich musste



nicht so früh wie sonst aufstehen und konnte mir die Aufgaben flexibel einteilen. Auch die Mittelschulabschlussprüfung lief online ab. Es war schon ein komisches Gefühl, beim Prüfungsgespräch „in den Computer zu reden“. Dabei begleitete mich stets die Sorge, ob die Technik wohl funktionieren würde.

Ich glaube nicht, dass Corona große Auswirkungen auf meine Zukunft haben wird. Ich bin ganz zuversichtlich. Gelernt habe ich, dass kleine, alltägliche Dinge wie das Spaziergehen wertvoll sind

„Ich vertraue darauf, dass man erkennt, dass sozialstaatliche Leistungen eine Investition in die Gesellschaft sind.“

Stefan Prader:

Ich glaube, dass es im Positiven wie im Negativen Veränderungen geben wird. Der Greta-Hype um fridays for future ist gegessen. Nun rückt die Wirtschaft ins Zentrum und es gilt sie anzukurbeln. Wie schnell es wirtschaftlich weitergeht, sieht man an den Bergen von Plastikmüll, die innerhalb kürzester Zeit wegen der rigiden hygienischen Vorgaben produziert wurden. Ich hoffe, dass der Sozialstaat wieder an Bedeutung gewinnt. Leider ist die Politik in den letzten Jahrzehnten in die falsche Richtung gegangen. Ich wünsche mir, dass sie Konsequenzen daraus zieht, dass sich Kürzungen im Sanitätsbereich während Corona als gesellschaftliche Katastrophe erwiesen haben. Bis zu den 80er-Jahren gab es in den Krankenhäusern noch Notausrüstungen. Jetzt haben wir alle festgestellt, zu welchen Engpässen es aufgrund der last minute-Reserven in Krankenhäusern kommen kann. Daher vertraue ich darauf, dass man erkennt, dass sozialstaatliche Leistungen eine Investition in die Gesellschaft sind. Ja, die Corona-Krise wirkt sich auf mein berufliches Leben aus. Ich habe als Bibliothekar einen befristeten Vertrag. In den letzten Jahren war es lohnmäßig immer uninteressanter beim Land zu arbeiten. Weil aber viele ihren Arbeitsplatz im privaten Bereich verloren haben, wird es nun es viel mehr Konkurrenz für eine feste Anstellung geben. Jetzt



habe ich gelernt, wie schnell man von der Überfluggesellschaft in einen Notstand kommen kann. Bisher war es für mich unverständlich, dass jemand elementare Dinge wie Seife hortet, wie es meine Oma beispielsweise auch noch lange nach dem Krieg tat. Ich glaube zwar nicht, dass die Corona-Erfahrung deine und meine Lebensweise verändert. Aber das Grundbewusstsein ordnet sie schon um.

„Ein Zurück in die Welt vor Corona gibt es nicht, der Shutdown hat Entwicklungen angestoßen, die nicht aufzuhalten sind.“

Manuela Kuppelwieser:



Ich habe aufgrund von Corona meinen Arbeitsplatz verloren, da ich noch in Probezeit war – die Spuren sitzen tief. In der „Quarantänezeit“ verbrachte ich viel meiner „freien“ Zeit mit ehrenamtlichen Tätigkeiten und nutzte sie auch zum Reflektieren. Ich

nehme viel Positives aus dieser Zeit mit und habe Neues dazu gelernt. Das Coronavirus änderte alle Bereiche des alltäglichen Lebens – regional und global. Die Ausnahmesituation barg nicht nur Gefahren in sich, sondern bot der Gesellschaft auch die Möglichkeit für grundlegende Veränderungen, sofern wir Menschen bereit sind, diese anzunehmen, umzusetzen und dann etwas zu verändern. Ich denke dabei an die Natur und wie schnell sich diese in dieser „ruhigen“ Zeit erholt hat: Delfine schwammen in Venedig durch das saubere Wasser der Kanäle! Auf allgemeiner Ebene – glaube ich aber – wird die reale Umsetzung aber nicht klappen. Man kann bei sich persönlich beginnen und da durchwegs etwas ändern, allerdings immer mit dem Gedanken im Hinterkopf, nicht in alte Muster zurückzufallen. Ein Zurück in die Welt vor Corona gibt es nicht, der Shutdown hat Entwicklungen angestoßen, die nicht aufzuhalten sind. Nostalgie ist zurzeit nicht angesagt, sondern „Let

it go“ – wir sollten jetzt die Weichen für eine andere Welt stellen, resilienter als je zuvor. Ich habe gelernt, dass Gesundheit, Familie und Freunde das Wichtigste sind, was ich habe, und dass ich diese Werte nun umso mehr schätze. Die Freude an einfachen und kleinen Dingen genieße ich nun noch mehr als früher. Wichtig ist, offen zu sein für alles, dann öffnet sich die richtige Tür.

„Ich hoffe, dass die Wirtschaft wieder „anzieht“, aber es geht alles sehr langsam und viele Praktikanten finden keinen Platz.“

Daniel Mair:



Als angehender Koch hatte ich in der Berufsschule sehr viel praktischen Unterricht. Die Corona-Zeit war eine Umstellung, weil wir plötzlich jeden Tag daheim ein bis zwei Gerichte nach Vorgabe kochen mussten. Das dauerte oft mehrere Stunden und es galt zu

Dein Südtiroler Drogeriemarkt!

DrogerieMarkt
MARKA
igiene e bellezza

**KLAUSEN
Oberstadt 23**

**Viele Produkte
im Sonderangebot**

**FEDERER
PELLETS**
WWW.FEDERER-PELLETS.COM

Federer Pellets – produziert in Südtirol – 100 % regional

**EINLAGERUNGS-
AKTION:**

**Palette 1.200 kg mit
78 Säcken Pellets**

**JETZT bestellen, ZAHLUNG NACH
LIEFERUNG im HERBST!**

Nutzen Sie jetzt unsere Einlagerungsaktion, um Ihr Pelletslager für den nächsten Winter zu füllen!

**info@federer-pellets.com
Tel. 0471/786 226**

überlegen und zu organisieren. Mit dieser Vorbereitung trat ich zur Abschlussprüfung der Berufsschule an. Normalerweise hätten wir ein Vier-Gänge-Menü kochen müssen, aber nun bestand die Prüfung aus einem Gericht mit zwei Soßen und zwei Fleischsorten auf einem Teller. Zum Glück hatten wir die Facharbeit bereits während des Schuljahres geschrieben, so ist alles gut gegangen. Wir mussten auf einem Plakat verschiedene Lebensmittel beschreiben und schließlich ein Mindmap gestalten. Die Prüfungsform war verkürzt und dauerte eine Stunde.

In der Arbeitswelt hat Corona auf jeden Fall Spuren hinterlassen, auch wenn man wieder hinausgehen darf. Ich hoffe, dass die Wirtschaft wieder „anzieht“, aber es geht alles sehr langsam und viele Praktikanten finden keinen Platz. Ich hatte Glück und habe in Villnöss eine Lehrstelle bekommen. Corona hat zumindest kurzfristig Auswirkung auf das Leben junger Menschen, weil in den Hotels weniger Personal eingestellt wird. Als Koch habe ich aber keine Angst um meine Zukunft, es wird sich alles zum Guten wenden.

Wir haben festgestellt, dass Krisen die Schwächsten in der Gesellschaft am meisten treffen.

Marianne Oberhollenzer:

Uns ging es auch während des Lockdowns gut. Wir haben bewusster gelebt und gemerkt, wie viele Dinge wir haben, die wir gar nicht brauchen. Wir genießen die Kleinigkeiten mehr und leben bewusster. Natürlich ist es fein, wenn man ein bisschen Luxus hat: ein gutes Essen, ein Haus, ein Auto, aber ich habe auch gelernt, einfacher zu leben. Für unsere Tochter Mirjam war alles viel schwieriger. Schon als man noch aus dem Haus durfte, hat sie die Anweisungen der Betreuer sehr ernst genommen. Sie war im Umgang mit anderen Menschen vorsichtig und hat sich die Hände dermaßen oft gewaschen, dass sie bis zum Ellbogen eine Allergie bekam. Nie ist sie ohne Mundschutz und ohne Handschuhe aus dem Haus. Ich habe bemerkt, wie ernst



die behinderten Menschen die Bestimmungen nahmen, insofern hätten sie sich wirklich auch in der „Seeburg“ aufhalten können. Obwohl Mirjam mir viel im Haushalt geholfen hat und somit beschäftigt war, wurde sie allmählich unzufrieden. Sie liebt ihre Arbeit in der Werkstatt in Brixen und in der „Wunderbar“ und braucht den Kontakt mit den Freunden und den Betreuern. Manchmal wurde sie richtig aggressiv und wir wussten nicht mehr, wie wir ihr helfen konnten. Dabei ist Hausarbeit für unsere Tochter Therapie, ich mag mir gar nicht vorstellen, was andere Eltern mitgemacht haben, deren Kinder im Rollstuhl sind oder Autismus haben und daheim betreut werden mussten. Obwohl der Lockdown vorbei ist, ist die „Wunderbar“ in Brixen immer noch geschlossen. Mirjam darf nun aber drei Mal in der Woche in der Werkstatt hinter der Bar arbeiten, wobei aber lediglich drei behinderte Menschen mit zwei Betreuern anwesend sein können. Wir haben festgestellt, dass Krisen die Schwächsten in der Gesellschaft am meisten treffen. Schon in normalen Zeiten ist es für sie schwierig. Die Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung sind ständig überfüllt und die Eltern warten lange und verzweifelt auf einen Platz in einer Einrichtung.

Hoffentlich findet die Forschung bald einen Impfstoff gegen das Virus und hoffentlich ist es irgendwann wieder möglich, dass Mirjam ihre Freunde jeden Tag trifft. Außerdem hoffen wir, dass in Klausuren endlich das „Haus der Generationen“ gebaut wird, in dem auch junge behinderte Menschen Platz finden sollen.

„Am meisten hat mich betroffen gemacht, dass der Mensch ein soziales Wesen ist. Man kommt ein paar Tage allein zurecht, aber der soziale Kontakt ist ein Bedürfnis.“

Johanna Webhofer:

Der Lockdown bot die Chance, sich selbst zu organisieren, relaxter in den Tag zu gehen, weil man keine direkten Verpflichtungen hatte. Je länger er aber dauerte, um so schwerer wurde es; ich hatte nur mehr mit meinem Freund



Kontakt. Dabei war es in Lienz besser als in Südtirol, es gab weniger strenge Beschränkungen und man konnte noch immer eine Runde laufen oder spazieren gehen. Ich habe viel gelesen und einen Fernkurs zur Weiterbildung belegt. Aber wenn man immer vor dem Computer sitzt, bekommt man quadratische Augen. Deshalb habe ich meine Corona-Zeit genutzt, um die Wochen nach einem bestimmten Motto zu gestalten. Ich habe in dieser Zeit alle Schuhe geputzt, Bänke gestrichen, heimgewerkelt, den Garten hergerichtet, Fotos geordnet, lauter Dinge getan, für die du sonst keine Zeit hast. Ich habe eine Fernwartung für alle Computer unserer Familie gemacht. Und ich habe auch mein Studium online über Videoprüfung abgeschlossen, Am meisten hat mich betroffen gemacht, dass der Mensch ein soziales Wesen ist. Man kommt ein paar Tage allein zurecht, aber der soziale Kontakt ist ein Bedürfnis. Alleine kann man nicht glücklich sein. Ich glaube, dass die Gesellschaft künftig bewusster leben wird. Ich denke, dass die Leute wieder gerne andere um sich haben, weil der Kontakt so wichtig ist. Meine Eltern werden sich noch mehr freuen, wenn ich wieder nach Südtirol komme. Die Leute werden den Urlaub wieder mehr wertschätzen. Ich glaube aber auch, dass bei vielen die Angst bleibt. Sie wird Spuren hinterlassen.

„Ich mache mir schon Sorgen, ob wir Jungen nach der Matura eine Arbeit finden.“

Klemens Pichler:

Aus meiner Sicht bin ich in der Zeit der Krise selbständiger geworden. Beim Fernunterricht mussten wir uns die Arbeiten selbstständig einteilen. Zunächst war der Onlineunterricht eine Herausforderung, weil sich auch die Lehrer an die Videovorlesungen über Skype gewöhnen mussten und es einige technische Probleme gab. Nach einer ersten Eingewöhnungsphase wurde es aber immer leichter, auch weil ich mir die Zeit gut plante. Wir hatten zwischen zwei und vier Stunden Unterricht und mussten dann alleine lernen. Es wurden



unterschiedliche Formen des Unterrichts angeboten, auch youtube-Lektionen. Der gesamte Unterricht wurde online abgewickelt, allerdings ich habe den Eindruck, dass wir im Fernunterricht aktiver mitgearbeitet haben, als wenn wir im Präsenzunterricht gewesen wären. Aber auch an anderen Dingen habe ich begonnen, Interesse zu entwickeln. Ich habe z. B. nach den Rezepten meiner Mutter kochen gelernt. Weil wir einen Ausgleich brauchten, haben meine Schwester und ich jeden Tag nach dem Internetprogramm „30 Tage Fitness Challenge“ trainiert. Ich schätze, dass wir als Familie zusammengewachsen sind, wir haben uns auf engem Raum alles gut eingeteilt. Ich habe gelernt, dass ich nicht alles brauche. Man muss nicht immer shoppen und über Amazon einkaufen. Diese Wirkung bleibt sicher, ich werde mich immer an die Krise erinnern und ich hoffe glücklicher daraus hervorzugehen. Am kommenden Montag (20. Juni) habe ich die Maturaprüfung an der

Technologischen Fachoberschule Max Valier. Eigentlich wollte ich danach nach Australien fahren, aber nun ist dies ungewiss. Momentan ist es sehr schwierig, ein Praktikum zu finden, aber ich hatte großes Glück und darf im Sommer in der Gemeinde im Urbanistikamt arbeiten. Ich mache mir schon Sorgen, ob wir Jungen nach der Matura eine Arbeit finden.

„Die Erfahrung während der Corona-Krise war für mich eine Bestätigung, dass schwierige Situationen nur gemeinsam bewältigt werden können.“

Marlene Lichtenberg Unterthiner:

Ich hatte das Glück, sehr viel Zeit mit meiner Tochter und meinem Mann zu verbringen, da alle meine Vorstellungen abgesagt worden waren und der Kindergarten geschlossen blieb. Andererseits war es ein beklemmendes Gefühl, meine Eltern und meine



Schwester in Südtirol nicht mehr besuchen zu dürfen. Nun geht der Spielbetrieb im Bereich Oper und Konzert langsam wieder los. Produktionen wurden allerdings um Jahre verschoben, andere werden in Kammermusikfassung gespielt. Ich bin trotzdem zuversichtlich. Es ist wichtig, dass die Bereiche Bildung, Wirtschaft, Soziales wieder zur „Normalität“ zurückkehren. Ich hoffe, dass die Einsicht in die Notwendigkeit der Hygiene bleibt. Die Erfahrung während der Corona-Krise war für mich eine Bestätigung, dass schwierige Situationen nur gemeinsam bewältigt werden können.

„Man kann mit ganz wenig Geld auskommen, das hat man ja bei der Pandemie gesehen.“

Adele Gamper:

Also, diese Zeit war für mich persönlich nicht fein. Ich bin ein Mensch, der gerne ins Freie geht,



Grillspezialitäten



AUS KOLLMANN
100 JAHRE TRADITION

TROCKNER METZGEREI MACELLERIA Info + Online Shop: WWW.TROCKNERSPECK.COM
Öffnungszeiten/Orario: Mo–Fr/lun–ven: 8–12, 15–18:30, Sa/sab: 8–12
39040 Kollmann/Colma, Barbian/Barbiano (BZ), Kirchweg 5 via Chiesa

METZGEREI MACELLERIA
TROCKNER

Bewegung ist die beste Altersmedizin. Am Anfang konnte ich noch um 6 Uhr Früh auf die Säbner Promenade gehen und habe auch ganz wenig Menschen getroffen, aber dann war das auch verboten. Da bin ich halt ins Tinnetal spaziert, wegen der frischen Luft, und ich habe im Garten auf meine Enkelkinder aufgepasst. Wenn man das „Laufete“ hat wie ich, ist es schwer, wenn man zwei Wochen lang nicht ins Freie darf. Meine Tochter Helene hat mir die Zeitung gebracht und ich habe viel geputzt, gelesen und faulenz. Ich habe einige Leute angerufen, von denen ich die Nummer hatte, und die freuten sich sehr. Es kam mir vor, dass die jungen Leute, zumindest meine, sehr vorsichtig waren. Gott-sei-Dank war das Wetter immer gut, das hat die Moral der Menschen gehoben. So richtig gepackt hatte es mich aber, als ich das erste Mal wieder zu einem Begräbnis durfte. Da musste ich einfach weinen. Freitags treffe ich mich immer mit anderen Frauen. Als wir uns wieder das Mal sahen, dachte ich: „Wie alt sind wir doch geworden.“ Ich hätte gedacht, dass die Leute bescheidener werden, aber jetzt sehe ich schon wieder viele Autos vor meinem Fenster, die Leute wollen wieder in den Urlaub fliegen. Es geht alles weiter wie vorher. Dabei hätten es die Kinder so schön bei uns. Als unsere Kinder klein waren, waren wir mit ihnen zwei Wochen auf einer bescheidenen Almhütte. Ich hoffe, dass die Leute nachdenken und Billigeinkäufe vermeiden. Wir sind in einer komischen Welt, wo Erntehelfer eingeflogen und die Leute ausgenutzt werden, ich frage mich oft, ob wir uns zu schade für einfache Arbeit sind. Man kann mit ganz wenig Geld auskommen, das hat man ja bei der Pandemie gesehen, man ging nicht ins Gasthaus und Klingelbeutelgeld brauchte man auch keins. Man hat keine Kleider gebraucht und auch sonst nichts gekauft.

„Ich weiß jetzt, wie kostbar die Zeit mit der Familie ist.“

Hvala Willy:

Die Corona-Pandemie hinterlässt in meinem Leben durchaus auch positive Spuren: Ich war



im Zeitausgleich und hatte Zeit für die Familie und Zeit für mich selbst, um darüber nachzudenken, wie wertvoll die Natur für uns alle ist. Ich glaube nicht, dass sich was verändern wird. Geld regiert die Welt, leider. Früher oder später kehren wir zum alten Leben zurück. Sehr schade. Mit Sicherheit wird die Corona-Zeit Auswirkungen auf die Gesellschaft haben, in welcher Form auch immer. Für meine Zukunft mache ich mir in Hinblick auf meine Arbeit keine Sorgen, man muss auch positiv bleiben. Auch in schwierigen Momenten.

In der Krise habe ich Mut zum Risiko gefasst und ich glaube auch nicht mehr alles, was in den Medien steht. Ich weiß jetzt, wie kostbar die Zeit mit der Familie ist.

„Sobald keiner mehr große Angst zu haben braucht, wird wieder jeder auf sich schauen.“

Wally Clementi:

Mich hat es sehr beeindruckt, dass das wirtschaftliche und soziale Leben von heute auf morgen auf null gefahren wurde. Ich war im Lohnausgleich, diese Erfahrung hatte ich nie vorher gemacht, mein Leben lang habe ich gearbeitet. Die Situation war neu und für alle bedrohlich. Alle stellten die bange Frage, wie es wohl weitergeht. Es hat mich betroffen gemacht, wie viele ohne Hilfe gestorben sind. Für mich hat sich viel verändert: Leben, Familie und Freunde haben einen anderen Wert erhalten. Belanglosigkeiten interessieren mich nicht mehr. Jetzt mach' ich mir um Menschen Sorgen, die Familie haben und sich finanziell schwertun. Nein, ich glaube ich nicht, dass sich etwas ändern wird, leider. Wenn es dir wieder gut geht, erinnerst du dich nicht daran, wie es war, als es dir schlecht ging. Sobald ein Medikament gefunden wird, werden die Menschen wieder auf die gleiche Art herumstressen. Sobald sie sich impfen lassen können, wird es kein Nachdenken mehr geben. Sobald keiner mehr große Angst zu haben braucht, wird wieder jeder auf sich schauen.



„Ich hoffe, dass die Menschen nicht mehr so hektisch sind, und sich gegenseitig helfen und unterstützen.“

Verena Gasser:

Die Corona-Zeit war sehr schwierig, weil ich zur Arbeit sollte und meine Tochter Alexa zu Hause bleiben musste. Die Kinder durften nicht in die Schule und mussten die Hausaufgaben am Computer machen. Für mich war es sehr anstrengend, da ich in Vollzeit im Sanitätsbetrieb Brixen arbeite und nach der Arbeit zu Hause meine Tochter bei den Hausaufgaben unterstützen musste. Die Kinder hatten keinen Kontakt mit ihren Freunden und wegen des Homeschoolings keine Zeit mehr für Hobbys.



Ich glaube nicht daran, dass sich durch die Krise großartig was verändert. Ich hoffe aber auch nicht, dass Corona Auswirkungen auf meine Zukunft hat. Ich benutze Nasen- und Mundschutz, wo man ihn braucht, und bin vorsichtig in Bezug auf mich und meine Mitmenschen. Ich hoffe, dass die Menschen nicht mehr so hektisch sind, und sich gegenseitig helfen und unterstützen. Die Krise hat viele auf eine harte Probe gestellt. Ich bin froh, eine Arbeit zu haben. Ich bin glücklich, dass meine Familie und ich gesund sind und dass ich Menschen um mich habe, die ich gerne mag.

„Schmeckt so frisch,
weil die Kühe bei uns
in der Nähe wohnen.“

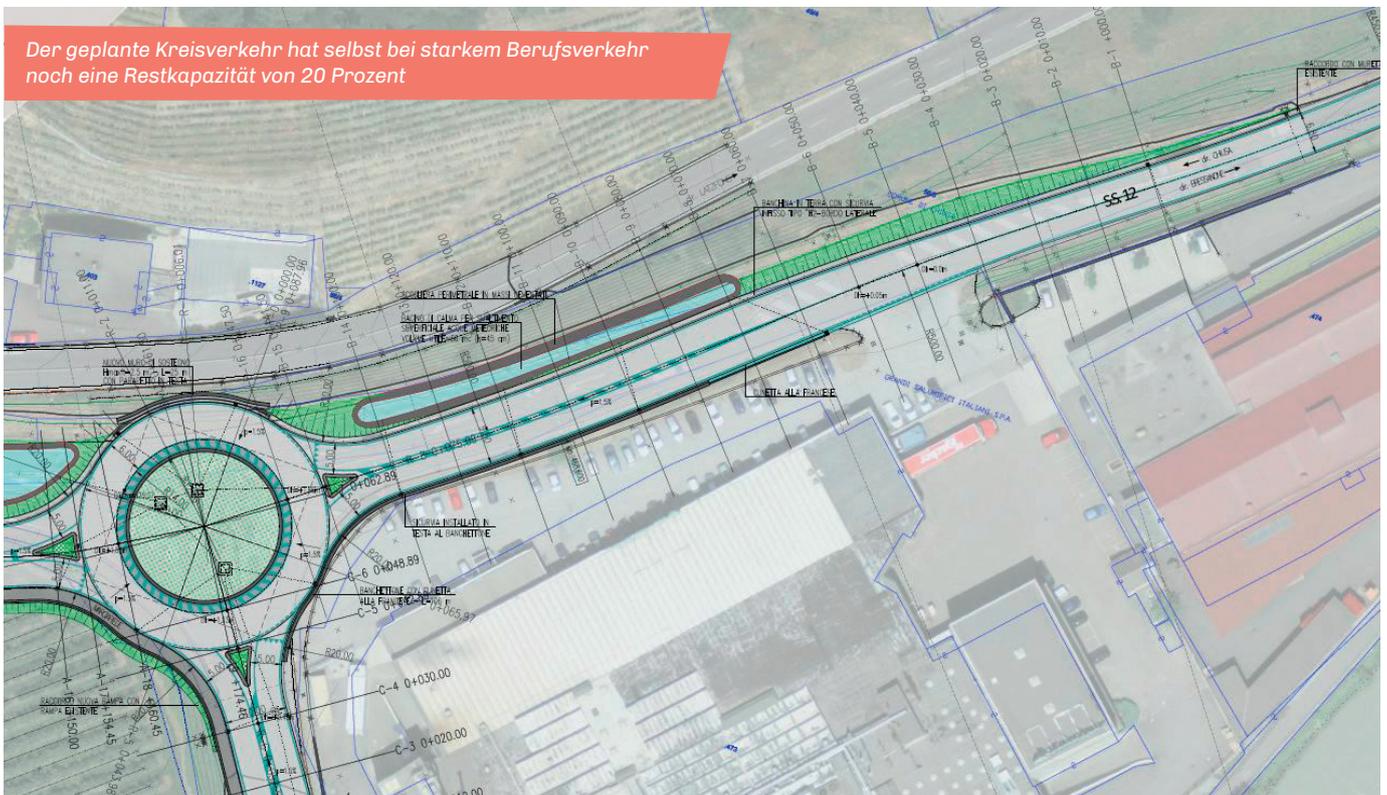
Mozzarella, 100% Milch aus Südtirol.



Weniger Lärm, flüssigerer Verkehr

Die Lage an einer der wichtigsten Nord-Süd-Achsen Europas war und ist für das Eisacktal Fluch und Segen zugleich. In Zusammenarbeit mit der Brennerautobahn AG sind nun zwei Maßnahmen in Planung, die zwei negative Einflussfaktoren für Klausen abschwächen werden: der Bau eines Kreisverkehrs an der Grödner Kreuzung sowie die Verbesserung und Erweiterung von Lärmschutzwänden entlang des Klausner Stadtgebietes.

Der geplante Kreisverkehr hat selbst bei starkem Berufsverkehr noch eine Restkapazität von 20 Prozent



Seit Jahrzehnten ist die Verkehrssituation an der Kreuzung zur Autobahneinfahrt immer wieder Thema. Gerade zu den Stoßzeiten im Berufsverkehr kommt es regelmäßig zu Staus, und die Gemeinde Klausen hat diesbezüglich wiederholt interveniert, um eine Verbesserung der Situation herbeizuführen. Die zuständigen Landesstellen haben das Vorhaben jedoch immer wieder abgewiesen. „Unser Ruf ist nun von der Brennerautobahn AG gehört worden“, sagt Bürgermeisterin Maria Gasser Fink zufrieden. Sie sei froh, dass die Autobahngesellschaft das in die Hand genommen habe, zumal das Projekt mit viel planerischer Kleinarbeit verbunden sei. An der Kreuzung herrscht ein tägliches Verkehrsaufkommen von rund 20.000 Fahrzeugen. Die in Zusammenhang mit dem Projekt erstellten

Simulationen zeigen, dass der Kreisverkehr mit seinem Außendurchmesser von 40 Metern dieses Aufkommen gut bewältigen kann und selbst zur Spitzenauslastung während der abendlichen Rush-Hour eine Restkapazität von zirka 20 Prozent bleibt. Der Straßenverlauf nördlich des Kreisverkehrs wird im Wesentlichen unverändert bleiben. Die Straßenbreite wird etwas reduziert werden, da die heute notwendige Einfädelspur nach Fertigstellung des Kreisverkehrs nicht mehr benötigt wird. Die Einfahrt in die Gewerbezone wird ebenso kaum verändert werden. Von Klausen kommend wird der Straßenverlauf dagegen etwas angepasst, und zwar in Form eines Rechtsschwenks, um einen günstigen Einfahrtswinkel in den Kreisverkehr zu gewährleisten. Anstelle des heutigen Straßenkörpers ist ein

Straßengraben vorgesehen, in dem das Regenwasser versickern kann. Die Kosten für das Gesamtprojekt von rund 1 Million Euro trägt zur Gänze die Brennerautobahn AG. Für eine zuverlässige Zeitplanung sei es noch etwas zu früh, teilt die Gesellschaft mit.

Lärmschutzwände lang gehegter Wunsch

Maßnahmen zur Reduzierung der Lärmbeeinträchtigung von Autobahn und Eisenbahn sind bekanntermaßen ebenfalls ein lang gehegter Wunsch der Klausner Stadtbevölkerung. Das Landesamt für Luft und Lärm überprüft seinerseits die Lärmsituation entlang der Verkehrsstrassen. Werden Grenzwerte überschritten, fordert das Amt die Betreiber zur Umsetzung entsprechender Eindämmungsmaßnahmen auf, wie es im Fall von Klausen ebenfalls geschehen ist. Während die Bahn aufgrund staatlicher Bestimmungen keinen verbindlichen Zeitrahmen einhalten muss, gilt ein solcher sehr wohl für die Autobahn. Eine vollkommen neue Lärmschutzwand ist im Bereich zwischen Schrambach und Villnößer Haltestelle geplant. Von der Autobahneinfahrt Klausen südwärts sind zum Teil neue Wände vorgesehen, zum Teil die Erhöhung oder Verbesserung bestehender Wände. Bei Neidegg sieht das Projekt eine 284 Meter lange Lärmschutzwand vor mit einer Höhe von 4,70 bis zu 7,25 im Mittelteil. Um zu vermeiden, dass der Verkehrslärm auf die gegenüberliegende Talseite reflektiert wird, sind in diesem Bereich lärmabsorbierende Elemente aus Aluminium vorgesehen – ebenso wie auf der Südspur oberhalb Schloss Anger, wo die bestehenden Wände von 2 auf 3,6 Meter erhöht werden. Um rund eineinhalb Meter werden die Lärmschutzwände auf der Südspur von Kilometer 54 bis 55,5 erhöht, und zwar zum Teil mit transparenten Elementen, zum Teil mit absorbierenden Aluminium-Elementen. An der Einfahrt in die Nordspur wird die bestehende Wand um einen Meter erhöht und die Lücke zum Tunnel geschlossen. „Die Gemeinde hat sich für die Verbesserung einiger Einzelsituationen eingesetzt, beispielsweise bei den Leitacher Höfen“, sagt Bürgermeisterin Maria Gasser Fink. Mit den geplanten Maßnahmen sei nun eine weitere Verbesserung der Lebensqualität zu erwarten. Die Kosten betragen über 5 Millionen Euro plus Mehrwertsteuer und werden von der Brennerautobahn AG getragen.

Lärmschutz entlang der Bahnlinie

Weitere Lärmschutzwände entlang der Bahnlinie werden bereits in wenigen Wochen fertiggestellt sein. Das Projekt wurde in Absprache mit der Gemeinde und dem Bahnbetreiber RFI von der Südtiroler Transportstrukturen AG (STA) abgewickelt. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser „Clausa“ waren rund 80 Prozent der vorgesehenen 580 Laufmeter montiert. Aufgrund der Nähe zur Bahnlinie und zu den Stromleitungen wird für die Installation der letzten 120 Meter eine Unterbrechung der Bahnlinie erforderlich sein, die etwa für Ende August, Anfang September im Abstimmung mit dem Bahnbetreiber RFI vorgesehen ist. Bis dahin werden alle anderen Bauarbeiten durchgeführt, sodass das Gesamtprojekt zirka Mitte September abgeschlossen sein wird.

Obst  Gemüse
OBERMARZONER

Obermarzoner OHG
Spitalwiese Nr. 9 · 39043 Klausen
T 0472 847 634

SÜßE, GESCHMACKVOLLE
MARILLEN
VOM GARDASEE
TÄGLICH FRISCH DIREKT VOM
BAUER ZU UNSCHLAGBAREN
PREISEN!

IDEAL FÜR
HAUSGEMACHTE
MARMELADE!



Meno rumore e traffico scorrevole

La posizione su uno degli assi nord-sud più importanti d'Europa era ed è allo stesso tempo una maledizione e una benedizione per la Valle Isarco. In collaborazione con Autostrade del Brennero S.p.A. sono in programma due misure che mitigheranno due fattori che influiscono negativamente su Chiusa: la costruzione di una rotonda all'incrocio della Val Gardena e il miglioramento e ampliamento delle barriere antirumore lungo l'area urbana di Chiusa.



Le barriere antirumore lungo la linea ferroviaria sono già state parzialmente realizzate

Da decenni, la situazione del traffico all'incrocio con l'ingresso dell'autostrada è un problema costante. Gli ingorghi sono all'ordine del giorno, soprattutto nelle ore di punta, e il Comune di Chiusa è intervenuto più volte al riguardo per ottenere un miglioramento della situazione. Tuttavia, le autorità provinciali di competenza hanno ripetutamente respinto il progetto. "Ora la nostra richiesta è stata ascoltata da Autostrade del Brennero S.p.A.", ha dichiarato la sindaca Maria Gasser Fink con soddisfazione. La sindaca è felice che la società autostradale abbia preso in considerazione la richiesta, soprattutto perché il progetto prevede un attento lavoro di progettazione. All'incrocio, il volume di traffico giornaliero è di circa 20.000 veicoli. Le simulazioni realizzate nell'ambito del progetto mostrano che la rotonda, con il suo diametro esterno di 40 metri, può gestire bene questo volume, e anche per il carico massimo nelle ore di punta serali rimarrà una capacità residua

di circa il 20%. Il tracciato stradale a nord della rotonda resterà sostanzialmente invariato. La larghezza della strada sarà leggermente ridotta, perché la corsia di inserimento oggi necessaria non lo sarà più dopo il completamento della rotonda. Anche l'ingresso nella zona industriale praticamente non subirà variazioni. Venendo da Chiusa, invece, il tracciato stradale sarà leggermente adattato, con una svolta a destra che garantirà un comodo angolo di ingresso nella rotonda. Al posto dell'odierno corpo stradale è previsto un fosso in cui possa defluire l'acqua piovana. Autostrade del Brennero S.p.A. sosterrà l'intero costo del progetto, pari a circa 1 milione di euro. La società ha dichiarato che è ancora un po' presto per fornire delle tempistiche affidabili.

Barriere antirumore, un desiderio a lungo atteso

Le misure per ridurre l'inquinamento acustico dovuto ad autostrade e treni sono, come noto, un desiderio a lungo atteso della popolazione della città di Chiusa. L'Ufficio provinciale Aria e rumore controlla la situazione del rumore lungo le vie di traffico. Se i valori limite vengono superati, l'ufficio chiede ai gestori di attuare misure di contenimento adeguate, come è avvenuto anche nel caso di Chiusa. Mentre le ferrovie non sono tenute a rispettare un periodo di tempo vincolante a causa di normative statali, deve invece farlo l'autostrada. È prevista una barriera antirumore del tutto nuova nell'area tra San Pietro Mezzomonte e la fermata di Funes. Dall'ingresso dell'autostrada di Chiusa verso sud sono previste nuove barriere e l'innalzamento o il miglioramento di quelle esistenti. A Neidegg, il progetto prevede una barriera antirumore lunga 284 metri, con un'altezza compresa tra 4,70 e 7,25 m nella sezione centrale. Per evitare che il rumore del traffico si rifletta sul versante opposto della valle, in questa zona sono previsti elementi fonoassorbenti in alluminio, così come sulla corsia sud sopra castell'Angria, dove le barriere esistenti verranno portate da 2 a 3,6 metri. Le barriere antirumore sulla corsia sud verranno innalzate di circa un metro e mezzo dal chilometro 54 al chilometro 55,5, in parte con elementi trasparenti e in parte con elementi assorbenti in alluminio. All'ingresso della corsia nord, la barriera esistente sarà innalzata



La rotonda garantirà un traffico più scorrevole anche durante le ore di punta

di un metro e lo spazio fino alla galleria verrà chiuso. “Il Comune ha lavorato per migliorare alcune situazioni specifiche, ad esempio ai masi Leitacher”, ha affermato la sindaca Maria Gasser Fink. Con le misure pianificate ora si può prevedere un ulteriore miglioramento della qualità della vita. I costi ammontano a oltre 5 milioni di euro più IVA e sono a carico di Autostrade del Brennero S.p.A.

Protezione dal rumore lungo la linea ferroviaria

Altre barriere antirumore lungo la linea ferroviaria saranno completate già nel giro di poche settimane. Il progetto è stato

sviluppato da Strutture Trasporto Alto Adige S.p.A. (STA) in accordo con il Comune e il gestore della rete ferroviaria RFI. Al momento della stampa di questo numero di “Claus” è stato installato circa l’80% dei 580 metri lineari previsti. A causa della vicinanza alla linea ferroviaria e alle linee elettriche, per l’installazione degli ultimi 120 metri sarà necessaria un’interruzione della linea ferroviaria, prevista orientativamente per fine agosto/inizio settembre in accordo con il gestore della rete ferroviaria RFI. Fino ad allora saranno eseguiti tutti gli altri lavori di costruzione, in modo che il progetto complessivo possa essere completato per la metà di settembre circa.

Grabgestaltung & Restauration
Schmiede & Schlosserarbeiten
Objekte in Metall

mr steel design

Garn 32 a, 39040 Feldthurns, Handy: 338 913 72 54, info@mrsteeldesign.com, www.mrsteeldesign.com

Eine Legislaturperiode, die in Erinnerung bleibt

Hochwasser, Unwetter, Schneedruck und das Coronavirus waren die wohl größten Herausforderungen, denen sich die Gemeindeleitstelle für Zivilschutz in den letzten fünf Jahren stellen musste. Die neun Mitglieder zogen vor kurzem Resümee über die sich dem Ende neigende Legislaturperiode. Nach den Gemeinderatswahlen im Herbst wird die Leitstelle neu besetzt.



Foto: Melanie Vikoler

Die Leitstelle für Zivilschutz besprach in den letzten fünf Jahren viele Projekte, um Klausen und seine Umgebung sicher zu gestalten

Mit notwendigem Abstand sowie den vorgeschriebenen Sicherheitsvorkehrungen fand die Abschluss-sitzung der Gemeindeleitstelle für Zivilschutz statt. Im Sitzungssaal der Feuerwehrrhalle von Klausen fanden sich Mitte Juni neben Bürgermeisterin Maria Gasser Fink auch der Gemeindefürst Edmund Mussner, der Feuerwehrkommandant und Dienstleiter des Weißen Kreuzes Markus Mitterrutzner, der Kommandant der Feuerwehr Verdings Klaus Meraner, der Fraktionsvorsteher von Latzfons Josef Pfattner, der Kommandant der Stadtpolizei Johann Schrott, der Leiter der Forststation Klausen, Mauro Pianaro sowie der Techniker Otmar Gasser ein.

Gute Zusammenarbeit

Es war wohl das Coronavirus und die damit verbundenen Sicherheitsmaßnahmen, die der Gemeindeleitstelle für Zivilschutz in der aktuellen Legislaturperiode am meisten in Erinnerung

bleiben wird: Die sich ständig ändernden Vorschriften und die oftmals verwirrende Gesetzeslage überforderte laut Amtsarzt Edmund Mussner Sanitätspersonal und Ärzte. Auch das Weiße Kreuz hatte mit der Umstellung und der Einhaltung der Maßnahmen zu kämpfen: „Die Einsatzfahrzeuge mussten für die Covid-Patienten umgerüstet werden, um Patienten und Sanitäter zu schützen“, erklärt Markus Mitterrutzner vom Weißen Kreuz Klausen. Amtsarzt Edmund Mussner wünscht sich in solchen Ausnahmesituationen noch effizientere und flächendeckendere Aufklärungsarbeit: „Vorfälle, bei denen sich Mitbürger nicht an die Anweisungen halten, müssen unbedingt vermieden werden.“ Auch die Stadtpolizei stand in der Quarantäne vor großen Herausforderungen. „Es musste sehr viel Aufklärungsarbeit geleistet werden, dies hatte für uns oberste Priorität. Nur in seltenen Fällen wurden auch Strafen ausgestellt“, erklärt der Kommandant der Stadtpolizei, Johann Schrott. Die Bewirtschaftung des Recy-

Una legislatura che sarà ricordata

Piene, ondate di maltempo, masse di neve e il coronavirus sono state le maggiori sfide che il Centro operativo comunale della protezione civile ha dovuto affrontare negli ultimi cinque anni. I nove membri hanno recentemente fornito una sintesi del periodo legislativo che si sta concludendo. Dopo le elezioni amministrative in autunno, il centro operativo sarà formato da nuovi membri.

Rispettando le dovute distanze e le misure di sicurezza prescritte si è tenuta la riunione conclusiva del Centro operativo comunale della protezione civile.

A metà giugno, nella sala riunioni della caserma dei vigili del fuoco di Chiusa, oltre alla sindaca Maria Gasser Fink c'erano l'ufficiale sanitario Edmund Mussner, il comandante dei vigili del fuoco e caposervizio della Croce Bianca Markus Mitterrutzner, il comandante dei vigili del fuoco di Verdignes Klaus Meraner, il rappresentante della frazione di Lazfons Josef Pfattner, il comandante della polizia municipale Johann Schrott, il comandante della stazione forestale di Chiusa Mauro Pianaro e il tecnico Otmar Gasser.

Buona collaborazione

Probabilmente sono proprio il coronavirus e le misure di sicurezza correlate che il Centro operativo comunale della protezione civile ricorderà maggiormente nell'attuale periodo legislativo: secondo l'ufficiale sanitario Edmund Mussner, le disposizioni in costante adeguamento e la situazione giuridica spesso confusa hanno sovraccaricato il personale sanitario e i medici. Anche la Croce Bianca ha dovuto lottare con il cambiamento e il rispetto delle misure: "È stato necessario convertire i veicoli di emergenza per i pazienti Covid, al fine di proteggere pazienti e personale sanitario", spiega Markus Mitterrutzner della Croce Bianca di Chiusa. In tali situazioni eccezionali, l'ufficiale sanitario Edmund Mussner auspica un lavoro d'informazione ancora più efficiente e capillare: "Devono essere assolutamente evitati i casi in cui i concittadini non si attengono alle indicazioni". Anche la polizia municipale ha dovuto affrontare importanti sfide durante la quarantena. "È stata necessaria molta attività d'informazione, questa è stata la nostra massima priorità. Sono state applicate sanzioni solo in rari casi", spiega il comandante della polizia municipale, Johann Schrott. La gestione del centro di riciclaggio è stata problematica: "In tali situazioni eccezionali, lo smaltimento dei rifiuti deve essere regolamentato ancora meglio, altrimenti si possono verificare situazioni incontrollate", afferma Schrott. Per mantenere il più basso possibile il numero di contagi a Chiusa, i cimiteri e la passeggiata di Sabiona sono stati chiusi. Per le persone in difficoltà è stato istituito un servizio di consulenza

(assistenza d'emergenza per le famiglie) sotto la direzione di Oswald Untermarzoner. I vigili del fuoco si sono resi disponibili per distribuire cibo ai cittadini bisognosi e anziani, e l'amministrazione comunale ha distribuito buoni alimentari per un valore di 13.000 euro, messi a disposizione dallo Stato.

Piene e masse di neve

Il Centro operativo comunale della protezione civile negli ultimi cinque anni ha discusso molti progetti per rendere sicura Chiusa e i suoi dintorni: "Le strutture di protezione previste dal piano di prevenzione dei rischi sono state in gran parte completate. Il pendio nella zona di via alle Miniere ora è stabile, ma il progetto non è stato ancora portato a termine", riferisce il tecnico Otmar Gasser. I lavori preliminari per il progetto di "sistemazione dell'Isarco" sono stati effettuati: "Il Comune ha fatto i compiti. Ora spetta all'Ufficio Sistemazione bacini montani controllare i documenti", spiega la sindaca. Mauro Pianaro, della stazione forestale di Chiusa, ha riferito invece di torrenti in condizioni critiche: "Ci sono alberi nei fossati che bloccano le opere di drenaggio. In caso di nuove ondate di maltempo, potrebbero verificarsi inondazioni e frane. Nel prossimo futuro, l'Ufficio Sistemazione bacini montani effettuerà un'ispezione locale e simulerà una situazione di piena: un intervento assolutamente necessario e sicuramente utile per il futuro". Gli alberi che rappresentano un pericolo lungo la strada della Val Gardena saranno presto rimossi. Nel 2021 dovrà essere eseguita un'ulteriore opera strutturale presso il Monastero di Sabiona dall'ufficio del Servizio strade. "Di recente in questa zona c'è stata una caduta di massi, quindi vogliamo rendere ancora più sicura questa parte", spiega la sindaca.

Il Centro operativo comunale della protezione civile ha coordinato la collaborazione delle squadre di soccorso durante le ondate di maltempo del 2017 a Lazfons e Verdignes e durante la piena del 2018 a Chiusa. "A nome della popolazione vorrei ringraziare tutte le forze d'intervento e i membri del Centro operativo", ha dichiarato in conclusione la sindaca e presidente dell'organo. Il Centro operativo sarà ancora attivo fino alle nuove elezioni in autunno.

clinghofes bereitete Probleme: „In solchen Ausnahmesituationen muss die Abfallentsorgung noch besser geregelt werden, sonst kann es zu unkontrollierten Situationen kommen“, so Schrott. Um die Infektionszahlen in Klausen so gering wie möglich zu halten, wurden die Friedhöfe sowie die Säbener Promenade geschlossen. Für Menschen in Not wurde ein Beratungsdienst (eine Notbetreuung für Familien) unter der Leitung von Oswald Untermarzoner eingerichtet. Die Feuerwehr erklärte sich bereit, Essen an Bedürftige und ältere Bürger zu verteilen, und die Gemeindeverwaltung verteilte Lebensmittelgutscheine im Wert von 13.000 Euro, die vom Staat bereitgestellt wurden. „Wir alle standen ganz abrupt vor einer außerordentlichen Situation, die wir aufgrund der guten Zusammenarbeit bisher gut gemeistert haben“, bedankt sich Bürgermeisterin Maria Gasser Fink bei den Anwesenden.

Hochwasser und Schneedruck

Die Leitstelle für Zivilschutz besprach in den letzten fünf Jahren viele Projekte, um Klausen und seine Umgebung sicher zu gestalten: „Die Schutzbauten, die vom Gefahrenschutzplan vorgesehen sind, wurden großteils fertiggestellt. In der Zone Erzweg ist der Hang zwar nun stabil, das Projekt konnte dort allerdings noch nicht finalisiert werden“, berichtet Techniker Otmar Gasser. Die Vorarbeiten für das Projekt „Eisackverbauung“ wurden geleistet: „Die Gemeinde hat ihre Hausaufgaben erledigt. Nun liegt es am Amt für Wildbachverbauung, die Unterlagen zu

prüfen“, erklärt die Bürgermeisterin. Von Bächen im kritischen Zustand berichtet hingegen Mauro Pianaro von der Forststation Klausen: „Es liegen Bäume in den Gräben, die Durchlässe versperren. Bei neuen Unwettern könnte es zu Überflutungen und Murenabgängen kommen. Das Amt für Wildbachverbauung wird in naher Zukunft einen Lokalausweis durchführen und eine Hochwassersituation simulieren – das ist absolut notwendig und für die Zukunft mit Sicherheit hilfreich.“ Die Schäden in den Wäldern sind auf den enormen Schneedruck durch die Unwetter Ende 2019 zurückzuführen. Bäume, die entlang der Grödner Straße eine Gefahr darstellen, werden bald entfernt. Eine zusätzliche Verbauung beim Kloster Säben soll zudem im Jahre 2021 vom Amt für Straßendienst durchgeführt werden. „Es gab vor kurzem einen Steinschlag in dieser Zone, deshalb möchten wir diesen Teil noch besser sichern“, erklärt die Bürgermeisterin.

Die Leitstelle für Zivilschutz koordinierte die Zusammenarbeit der Rettungskräfte bei den Unwettern 2017 in Latzfons und Verdings, sowie beim Hochwasser 2018 in Klausen. „Alle Einheiten haben gut zusammengearbeitet, in Notsituationen effektiv und unkompliziert entschieden und gehandelt. Im Namen der Bevölkerung möchte ich mich bei allen Einsatzkräften und auch bei den Mitgliedern dieses Gremiums bedanken“, schloss die Bürgermeisterin und Vorsitzende des Gremiums die Sitzung ab. Die Leitstelle ist noch bis zu den Neuwahlen im Herbst im Einsatz.

Mein Genussmoment.

RONER

MEIST PRÄMIERTES
BRENNEREI ITALIEN

RONER
Williams

www.roner.com

trinkenmitmass.it

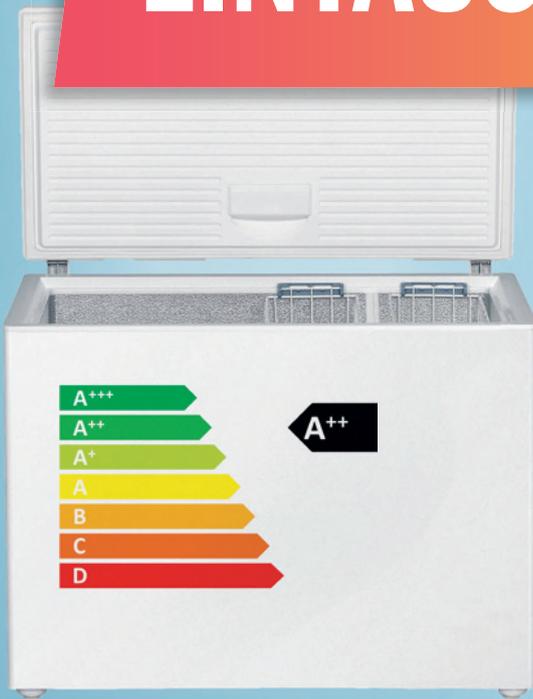
The advertisement features a romantic scene of a man and a woman in a vineyard at sunset. In the foreground, a bottle of Roner Williams liqueur, a glass, and a cheese platter with pears are displayed. The bottle label includes the text 'RONER Williams' and 'MEIST PRÄMIERTES BRENNEREI ITALIEN'. The website 'www.roner.com' and the slogan 'Mein Genussmoment.' are prominently displayed.

Beim Kauf eines neuen Kühlgeräts ...

BIS ZU **200.- €**

ALT VS NEU

EINTAUSCHPRÄMIE



LIEBHERR, SIEMENS, MIELE, BOSCH, LG und viele mehr!

Angebot gültig bis 31.7.2020. Irrtümer, technische Änderungen, Druck- und Satzfehler vorbehalten.

ELEKTRO
REICHHALTER

expert



BRIXEN Vittorio Veneto Straße 55, tel. 0472 975200
BRUNECK Michael Pacher Straße 19, tel. 0474 375000

WWW.REICHHALTER.IT
INFO@REICHHALTER.IT

Für Umwelt sensibilisieren

Bei ihrer letzten Sitzung Anfang Juni blickte die Umweltkommission der Gemeinde Klausen auf die vergangenen fünf Jahre zurück, Gelegenheit für die „Clausa“, die Tätigkeit der Kommission zu beleuchten.

Zu verschiedenen Themen hatte die Kommission im Laufe der letzten Amtsperiode mehrere Experten eingeladen und angehört. Da die Luft- und Lärmbelastung in Klausen eine große Rolle spielt, hatte die Bürgermeisterin und Vorsitzende der Umweltkommission, Maria Gasser Fink den Direktor des Amtes für Luft und Lärm, Georg Pichler zur Sitzung eingeladen: Er berichtete über den Luftqualitätsplan, die Lärm-situation und die geplanten Maßnahmen in Klausen. Zum Tag des Lärms am 25. April 2018 machte die Gemeinde in einer Presseaussendung darauf aufmerksam, wie sehr die Künstlerstadt vom Lärm belastet ist.

Neophyten breiten sich aus

Der Leiter der Forststation Klausen, Mauro Pianaro berichtete der Kommission über die Rolle der Forstbehörde im Umweltbereich mit Fokus auf den ländlichen Raum. Die Forstbehörde beaufsichtigt das Verhältnis Fläche/Großvieheinheit, tritt für den Quellschutz ein und zugleich für die Sensibilisierung der Bevölkerung, wozu auch die traditionellen Baumfeste in den Schulen gehören. Die Behörde machte in der Kommission außerdem auf die Ausbreitung giftiger Pflanzen – sogenannter Neophyten aufmerksam. Vertreter der Imker waren bei dieser Sitzung ebenso anwesend, schilderten ihre Situation und sensibilisierten für ihre Probleme.

Zum ersten Mal vergab die Umweltkommission einen Umweltpreis. Auf die entsprechende Ankündigung in der „Clausa“ bewarb sich die Jägerschaft von



Klausen, und nach eingehender Beratung in der Kommission wurde ihr der Preis 2019 verliehen. Ein weiterer Gast in der Umweltkommission war EU-Parlamentarier Herbert Dorfmann, der in erster Linie zum Thema Transitverkehr Auskunft gab.

Kampf gegen den Lärm

Mehrere Agenden der Umweltkommission sind in der Ausführungs- oder Planungsphase: Für die BBT-Zulaufstrecke ist die Finanzierung gesichert, alle notwendigen CIPE Gutachten liegen vor, und die zuständigen Stellen bereiten derzeit die Ausschreibung vor. Die Arbeiten für den Lärmschutz an der Eisenbahnterrasse im Osten der Stadt laufen und werden in einigen Wochen abgeschlossen sein. Entlang der Autobahn sind ebenfalls Lärmschutzmaßnahmen gebaut, die die Lebensqualität der Stadt weiter verbessern werden. „Wenn alles nach Plan verläuft, kann noch im heurigen Dezember mit den Arbeiten begonnen werden“,

kündigt Bürgermeisterin Maria Gasser Fink an. Der Stromnetzbetreiber Terna wird zahlreiche Hochspannungsleitungen auf günstigere Trassen versetzen oder zum Teil in den Untergrund verlegen, der Bereich um den Säbener beispielsweise von sämtlichen Masten befreit.

Mitglied im Klimabündnis

Klausen ist seit über 25 Jahren Mitglied des internationalen Klimabündnisses. Seit 2011 verfasst die Gemeinde einen jährlichen Energiebericht, und über die Jahre konnten dadurch viele Verbesserungen im energetischen Bereich erzielt werden. Alle Mitglieder der Kommission sprachen sich bei der letzten Sitzung im Juni 2020 dafür aus, das Gremium auch in Zukunft beizubehalten. Als besonders interessant wurden die Treffen mit den Referenten empfunden. Den Umweltpreis will die Kommission im Sinne der Sensibilisierung weiterhin mindestens einmal pro Amtsperiode verleihen.

Helfer mit Feder am Hut



Die freiwilligen Helfer der ANA Südtirol (Associazione Nazionale Alpini) haben in der Zeit des Covid-19-Notstandes mehrfach Hilfe geleistet. Auf Anfrage der Schulressorts des Landes haben die Alpini PCs, Laptops und Tablets all jenen Familien zugestellt, die zuvor eine entsprechende Anfrage an die Schulen gestellt hatten. In der Privatklinik Brixsana haben die Freiwilligen hingegen ein Pre-Triage-Zelt errichtet, damit eventuelle Infektionen und Verdachtsfälle bereits im Außenbereich der Klinik festgestellt werden können. Brixsana-Sanitätsdirektor Alexander Gardetto zeigte sich sehr dankbar für die Hilfestellung.


CASTELLANUM
IMMOBILIEN · IMMOBILI

Vermittlung von Immobilien
Wertermittlung
Immobilienbezogene Rechtsberatung
Ausarbeitung von Verträgen

 **GESUCHT**
Grundstücke, Häuser,
Wohnungen, Almhütten,
Bauernhöfe und Wälder
im Eisacktal
Finderlohn bis € 5.000,00-

Castellenum Immobilien · Peter & Martin Cestari
Burgfriedengasse 1 - 39042 Brixen (BZ)
+39 0472 612369 - info@castellenum.it
www.castellenum.it

Neuigkeiten im Hause Blasbichler

Ich freue mich sehr, dass ich Ihnen mit Herrn Manuel Perntaler einen Nachfolger präsentieren kann, der meine hohen Qualitätsansprüche voll und ganz teilt. Er wird den Betriebszweig, der die Ausführung von Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsarbeiten beinhaltet, zum 1.7.2020 samt Mitarbeiter weiterführen.

Ich selbst werde der Firma Perntaler noch einige Zeit als Berater zur Verfügung stehen und gemeinsam an Projekten arbeiten.

Meine Tätigkeiten als Energie- und Bauberater, Baubegleitungen, Blower Door Tests, Energiekonzepte, sowie Schimmel und Radongas-Lösungen werde ich weiterhin ausführen. Sie können mich wie gewohnt unter der Telefonnummer 3483019320 erreichen.

Für Ihre Treue und Ihr Vertrauen in den vergangenen Jahren bedanken wir uns herzlich.
Ihr Josef Blasbichler

Blasbichler
Energieberatung - Blower-Door - Thermographie

www.blasbichler.com | info@blasbichler.com | 0472 855 606



**Wir sind der Installateur, der da ist,
wenn man ihn braucht!**

V. l. n. r. Josef, Ivan, Daniel, Elisa, Stephan und Manuel

Es freut mich sehr, den Betriebszweig von Josef Blasbichler weiterzuführen. Ich selbst bin seit über einem Jahrzehnt in der Branche tätig. Durch diese Erfahrung und vielen positiven Rückmeldungen war der Entschluss zur Selbstständigkeit in den Fokus gerückt.

Unser Anspruch ist es weiterhin unseren Kunden die beste innovative Lösung zu bieten. Sie profitieren insbesondere durch die enge Zusammenarbeit der beiden Firmen Blasbichler und Perntaler. Wir setzen alles daran, Ihre Wünsche und Anforderungen zu erfüllen.

**Ich freue mich schon,
Sie persönlich kennen zu lernen.**

Ihr Manuel Perntaler

 **Perntaler**
ehem. Blasbichler
Heizung | Sanitär | Lüftung

www.perntaler.com | info@perntaler.com | 0472 596 233

Bergfreunde

Latzfons – Diedorf

Der Hausberg der Latzfonsener, die Kassianspitze, steht für eine grenzüberschreitende Bergfreundschaft. Diese setzt sich einerseits aus der deutsch-schwäbischen, 10.000 Einwohner zählenden Marktgemeinde Diedorf aus dem Landkreis Augsburg und andererseits aus dem 1.400 Einwohner zählenden Bergdorf Latzfons zusammen.



Die Begründer der Bergfreundschaft: Johann Grüner, Jakob Pfattner und Bartl Terzer

Im fernen Jahre 1958 nahm alles seinen Anfang. Die Keimzelle der Bergfreundschaft hatte ihren Ursprung nicht in Latzfons, sondern in Durnholz. Fritz Grüner und Josef Schalk verweilten während der Heimreise von Italien nach Deutschland seinerzeit kurz dort. Der sehr idyllisch gelegene Durnholzer See lockte natürlich auch andere Diedorfer nach Durnholz. In einem der darauffolgenden Jahre erwanderte Johann Grüner mit seiner Frau Therese das Latzfonsener Kreuz im Rahmen eines Bittganges von Durnholz über die Fortschellscharte herauf.

1961 verbrachten die ersten Bergfreunde ihren Urlaub auf dem Latzfonsener Kreuz. Dabei machten sie, allen voran der Bürgermeister von Diedorf Johann Grüner († 1985), Bekanntschaft mit dem früheren Pfarrer von Latzfons, Bartholomäus Terzer († 1986) und dem Hüttenwirt Jakob Pfattner († 1989). Das damalige pri-

mitive Gipfelkreuz auf der Kassianspitze, das im Wesentlichen aus einem kurzen Balken mit einer Querlatte bestand, entsprach nicht den Vorstellungen eines repräsentativen Kreuzes, weshalb eiligst der Aufbau eines neuen Kreuzes angedacht wurde. Die Idee dazu reifte Anfang der 1960er Jahre. Mitte Juni des Jahres 1966 begann man mit den Arbeiten und schloss diese mit Erfolg ab. Schon am 10. Juli 1966 wurde das Kreuz von Hochwürden Josef Prader aus Brixen unter reger Anteilnahme der Bevölkerung von Latzfons gesegnet.

Diedorfer beim Almbetrieb

Allmählich wurden mehr und mehr Bekanntschaften geschlossen und man traf sich öfters. 1985 besiegelten schließlich der Ortsvorsteher von Latzfons Jakob Oberrauch und der erste Bürgermeister der Marktgemeinde Diedorf, Walter Aust, die Freundschaft der beiden Orte.

Im September nahmen die Diedorfer Bergfreunde sogar mit einem eigenen Festwagen am Latzfonsener Almbetrieb teil. Am 24. August 1985 starb Johann Grüner, einer der Mitbegründer der Freundschaft.

Am Samstag, den 12. Juli 1986 wurde im Rahmen eines Festabends in der Schule von Latzfons an die Aufstellung des Gipfelkreuzes vor 20 Jahren erinnert. Am Sonntag darauf feierte Hochwürden Josef Prader mit den Bergfreunden eine heilige Messe in der Kreuzkirche. Seitdem gibt es jährlich eine Messe für die Diedorfer Bergfreunde am Latzfonsener Kreuz. Seit geraumer Zeit findet die heilige Messe stets am letzten Samstag im August statt. Mit Pfarrer Bartholomäus Terzer starb am 14. Dezember 1986 ein weiterer Initiator der Freundschaft. Drei Jahre später, am 27. Juli 1989 wurde Jakob Pfattner zu Grabe getragen.

ROLAND MITTERRUTZNER



Gruppenbild der Bergfreunde anlässlich der Bergmesse im August 2018

“

Infos

Zu den regelmäßigen Gepflogenheiten der Bergfreundschaft zählen neben der Bergmesse am Latzfonsner Kreuz die Teilnahme am Gerichtsumgang (3. Samstag im Juni) und an der Schutzengelprozession (1. Sonntag im September). Außerdem waren die Diedorfer Bergfreunde bei zahlreichen Festen und Jubiläen mit dabei, darunter:

- April 1988: Segnung des umgebauten Hauses der Dorfgemeinschaft; 100-jähriges Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Latzfons; Besuch des Pfunderer Bergwerkes
- 1988: Fahrt nach Rom mit Josef Prader
- August 1991: Errichtung der Gedenktafel für die verstorbenen Bergfreunde an der Kreuzkirche
- August 1991: 25-jähriges Bestehen des Gipfelkreuzes auf der Kassianspitze
- Juli 1995: 80. Geburtstag von Josef Prader
- September 1995: Jubiläum der Musikkapelle Latzfons
- August 1996: 30-jähriges Bestehen des Gipfelkreuzes auf der Kassianspitze; Fotoausstellung im Vereinssaal von Latzfons mit Diavortrag über 30 Jahre Bergfreundschaft Diedorf/Latzfons
- Juni 1998: 125-jähriges Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Diedorf, Feier in Diedorf mit der Musikkapelle Latzfons und einer Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr Latzfons
- Juni 2000: Segnung des neuen Musikpavillons in Latzfons
- Juli 2000: 85. Geburtstag von Hochwürden Josef Prader
- Oktober 2000: Segnung der neuen Pfarrkirche Latzfons
- Oktober 2001: Der Christuskörper des Gipfelkreuzes wird restauriert und im Mai 2002 wieder zurückgebracht
- 2002: 100-jähriges Bestehen der Schützenkompanie Diedorf, die Latzfonsner Schützenkompanie nimmt an den Feierlichkeiten teil
- Juli 2005: Hochwürden Josef Prader feiert seinen 90. Geburtstag (St. Peter), im Januar 2006 stirbt er
- September 2006: 40-Jahr-Jubiläum zur Errichtung des Gipfelkreuzes auf der Kassianspitze mit Festabend im Vereinssaal in Latzfons
- Oktober 2007: Südtiroler Abend in der Schmuttertalhalle mit der Musikkapelle Latzfons, dem Latzfonsner Viergesang und den Fidelen, am nächsten Tag Pfarrfest
- August 2008: Errichtung von Panoramatafeln auf der Kassianspitze unter Mithilfe von Walter Kusstatscher und Konrad Faltner
- Mai 2009: Konzert des Klausner Kirchenchores (Lt. Marlene Lichtenberg) in Diedorf
- November 2010: Stabat Mater in der Münchner Christuskirche mit Marlene Lichtenberg
- Februar 2012: Vortrag von Tamara Lunger im Pfarrsaal von Diedorf
- 2012: das Gipfelkreuz wird restauriert
- Juni 2013: 140. Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Diedorf, die Musikkapelle Latzfons und eine Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr Latzfons nehmen daran teil
- November 2013: Überreichung des goldenen Ehrenzeichens der Gemeinde Klausen an Ludwig Grüner; gemeinsamer Ausflug nach Rom mit der Abgeordneten Renate Gebhard
- Dezember 2014: Herausgabe der Dorfbuches von Latzfons unter Anteilnahme der Diedorfer Bergfreunde
- August 2016: 50-Jahr-Feier Gipfelkreuz auf der Kassianspitze mit geselligem Abend im Vereinssaal
- Mittlerweile überdauerte die Bergfreundschaft mehrere Hüttenwirte am Latzfonsner Kreuz: Pfattner Jakob (1958 bis 1969), Familie Pfattner - Lageth (1970 bis 1998), Familie Lunger Hansjörg aus Gummer (1999 bis 2018) und Familie Gietl Klaus (seit 2019 ...). Die Leidenschaft für die Berge verkörpert das verbindende Element der Bergfreundschaft Diedorf-Latzfons. Dabei spielt das Gipfelkreuz der Kassianspitze, welches von den Diedorfer Bergfreunden regelmäßig gepflegt und restauriert wird, eine zentrale Rolle.



”

Im Kleinen das Große sehen

Mit Ende August geht mit Marianna Nössing eine Klausner Institution in den wohlverdienten Ruhestand. Fast 30 Jahre war sie Leiterin des Kindergartens in Klausen, und man kann sagen, dass sie in dieser Funktion eine Generation an Klausnerinnen und Klausnern mitgeprägt hat.

In Klausen geboren und aufgewachsen besuchte Marianna Nössing nach der Pflichtschule die Kindergärtnerinnenschule in Bozen. In den ersten Jahren nach ihrer Ausbildung war sie in verschiedenen Kindergärten tätig, unter anderem in Meransen, Vahrn, Feldthurns und Kollmann. Als in Klausen 1992 die vierte Kindergartengruppe eingerichtet worden ist, übernahm sie die Rolle der freigestellten Leiterin. Sie besuchte zahlreiche Fortbildungen, beispielsweise für das Ausdrucksmalen, und arbeitete in diversen Fachgruppen mit. Ein Meilenstein im Laufe ihrer Tätigkeit war der Umbau des heutigen Kindergartens – ein Projekt für das sie sich stark engagierte.

Kinder im Mittelpunkt

„Marianna sieht im Kleinen das Große“, schreibt uns das Klausner Kindergarten-Team. Es sei ihr ein großes Anliegen, dass es jedem Kind gut gehe und mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt gestellt werde. Mit den Mitarbeiterinnen pflegte sie einen wertschätzenden Umgang. „Sie ist eine Frau der leisen, aber klaren Worte“, beschreibt es die Direktorin des Kindergartensprengels Brixen, Bernadette Griessmair. Sie nahm sich Zeit für persönliche Gespräche, und generell begegnete sie allen Menschen offen und neugierig. Die Integration von Familien und Kindern mit Migrationshintergrund war ihr ein großes Anliegen, und daher unterstützte sie das Projekt Hippy der Bezirksgemeinschaft Eisacktal (Home Interaction for Parents of Preschool Youngster). Für andere Kulturen hatte sie



Fast drei Jahrzehnte lang leitete Marianna Nössing den Klausner Kindergarten

ein feines Gespür. Das lebte sie in ihrer Arbeit, aber auch in unzähligen Reisen rund um den Globus. Im Kindergarten stärkte diese Offenheit ihre Rolle als Netzwerkerin in der Zusammenarbeit mit Menschen anderer Kulturen. Allen Migrantinnen war sie eine geschätzte Ansprechpartnerin, und so hat sie wohl auch einen Anteil daran, dass das Zusammenleben der Kulturen in Klausen gut funktioniert. Bei aller Offenheit für fremde Kulturen, verlor sie die lokalen Sitten und Bräuche nicht aus den Augen und legte großen Wert darauf, dass diese im Kindergarten gelebt werden. „Sie findet eine gute Balance zwischen der Offenheit für Neues und dem Festhalten an

Bewährtem. Marianna richtet den Blick mit Bedacht nach vorne, ohne etwas zu überstürzen“, sagt Direktorin Griessmair.

Schönheit, die in den kleinsten Dingen sichtbar ist

Im Bereich der Inklusion und Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen zeigte Marianna Nössing großen Einsatz. Sie wandert gerne und liebt die Natur. Dabei achtet sie auf die Schönheit, die in den kleinsten Dingen sichtbar ist: „Sie hat den Blick für alles Schöne, ob in der Kunst, Literatur, Theater, Musik und eben in der Natur“, berichtet das Kindergarten-Team. Marianna hat eine Vorliebe für künstlerisches Gestalten und

Farben. Immer wieder lud sie Künstler in den Kindergarten ein, die dort ihre sichtbaren Spuren hinterlassen haben. Das Ausdrucksmalen und das Gestalten mit Tonerde sind ihre Leidenschaft. „In ihrer Vorbildfunktion zeigt Marianna viel Empathie, Achtsamkeit und handelt stets wertefrei. Gerne gab sie ihr Wissen an uns Kolleginnen weiter“, blickt das Kindergarten team dankbar zurück.

Spürbare Wertschätzung

Auch von den Eltern ist die Kindergartenleiterin für ihr genaues Arbeiten und ihre Fairness sehr geschätzt. Wie sehr ihr die Kinder am Herzen liegen, merkt man unter anderem auch daran, dass sie ihnen immer wieder schöne Grüße ausrichten lässt. Bestimmt beruht diese Wertschätzung auf Gegenseitigkeit, und Marianna wird auch im Ruhestand noch lange davon zehren. Leider konnte die geplante Abschiedsfeier coronabedingt nicht stattfinden, und eine halbherzige Feier mit Abstand und Mundschutz wäre dem leidenschaftlichen Einsatz der Kindergartenleiterin nicht angemessen gewesen. Einen gebührenden Abschied wird ihr das Kindergarten team und die Gemeindeverwaltung bereiten, sobald es die Umstände wieder zulassen.

“

Beiträge von ehemaligen Kindergartenkindern

Liebe Tante Marianne. Du warst immer meine Lieblingstante. Mir wird immer in Erinnerung bleiben, wie ich sogar zu dir ab und zu nach Hause durfte und mit deinen Holzpuppen spielen durfte und anschließend mit dir in den Kindergarten ging.

Ich wünsche dir für deine Pensionierung erholsame Momente und viel Freude. Du hast's dir verdient, schließlich bin ich ja schon 35 Jahre.

Verena Steiner

Kleine Menschen brauchen so große Herzen wie deines!

Liebe Marianne, vielen Dank für die vielen wunderschönen und kunterbunten Jahre!

Wünsche dir für deinen wohlverdienten Ruhestand ganz viel Zeit zum Genießen, Ruhe und Entspannung, Zeit für Tatkraft, Ideen und der Erfüllung deiner Träume, weiterhin Gesundheit und viel Freude!

Alles, alles Liebe und Gute,
Hanna und Sabine Pfattner

Liebe Marianne, genieße deine neu gewonnene Zeit!
Von Herzen alles Gute zur Pensionierung!

Miriam Demetz

”



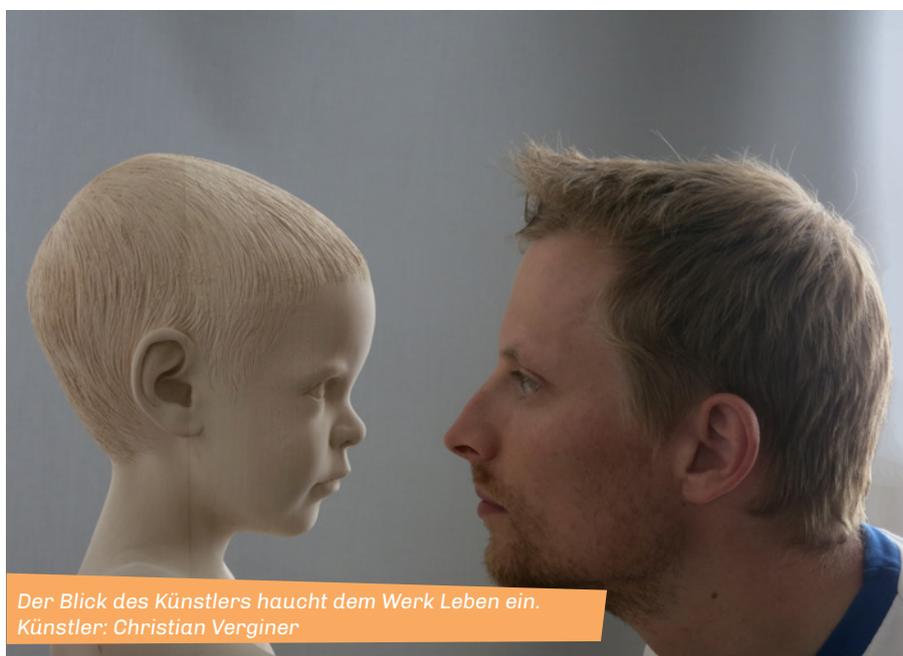
„Sichtbar machen“

Die Kunst lebt davon, sichtbar zu sein, aufgeführt, vorgetragen und präsentiert zu werden. Die „Kunst Plakat Aktion“ in Klausen möchte ein Lebenszeichen sein, eine positive Botschaft in einer Zeit der Krise und ein Zeichen setzen für Gemeinsamkeit, Vielfalt und Solidarität.

Fast über Nacht verwandelten sich 14 Hausmauern im Stadtkern von Klausen in große Plakatwände. Es war eine spontane Kunstaktion, an der sich innerhalb weniger Tage über siebzig Südtiroler Künstler, Autoren und Musiker beteiligten und der Aufforderung der Initiatorinnen Sonya Hofer und Astrid Gamper nachkamen, ein Foto von sich mit einem ihrer Werke zu schicken. Zurück kamen zum Teil wunderbar spontane Bilder: Künstler in Aktion, auf und in ihren Kunstwerken, beim Arbeiten, vor ihren Partituren und mit ihren Texten. Die Gegenüberstellung „Künstler mit Werk“ war den Initiatorinnen der Aktion besonders wichtig. Manchmal scheint es, als ob das Werk durch die innige Verbindung und Betrachtung des Schöpfers zum Leben erweckt wird. Unter die Plakate zeitgenössischer Künstler mischten sich auch einzelne Bilder „alter Meister“, die die Künstlerstadt Klausen mitgeprägt haben.

Positive Stimmung in einer unsicheren Zeit

Die Aktion kann nur in Ansätzen die große Vielfalt künstlerischer Positionen und kreativen Potenzials andeuten, die sich jetzt gerade im „Schlummermodus“ befindet. Kunst, die nicht präsentiert werden kann, weil alle Ausstellungen, Events und Aufführungen auf unbestimmte Zeit verschoben oder abgesagt wurden. Künstler, die in ihren Ateliers weiterarbeiten und nur darauf warten, ihre Kunst wieder präsentieren zu dürfen. „Gerade in dieser schwierigen Zeit war es schön zu beob-



Der Blick des Künstlers haucht dem Werk Leben ein.
Künstler: Christian Verginer

Foto: Christian Verginer

achten, wie diese Aktion aufgenommen wurde und welche Kreise sie nach sich zog, mit welcher Begeisterung innerhalb kürzester Zeit Künstlerfreunde andere einluden, mitzumachen und wie viele Mails und Fotos dann bei uns eintrafen“,

sagen die Veranstalterinnen Astrid Gamper und Sonya Hofer. Und eines sei allen Rückantworten gemeinsam: die Spontaneität, Unkompliziertheit, Offenheit, die Freude über ein gemeinsames Projekt und ganz besonders die positive Stimmung.

“

Die „Kunst Plakat Aktion“ ist ein Projekt der Tinne Stiftung Südtirol für Kunst, Kultur und Bildung. Der Veranstalter dankt allen Hausbesitzern, die ihre Wände für die Aktion zur Verfügung stellten.

”



„Kunst Plakat Aktion“ Klausen, ein Zeichen der Gemeinsamkeit, Vielfalt und Solidarität

Selbstverständliches Angebot?

Vielleicht schafft es diese Aktion auch, zum Nachdenken anzuregen, wie wichtig Kunst und Kultur für die Gesellschaft wie auch für jeden Einzelnen ist. Wie wir das künstlerische und kulturelle

Angebot immer für selbstverständlich wahrgenommen haben und wie sehr wir es vermissen, da es jetzt, in dieser Zeit, komplett eingestellt wurde. Die Plakate der 75 Künstler in Stadtkern von Klausen können aber sicher eines vermitteln:

die Vorfreude auf eine Zukunft, in der Kunst und Kultur und die Begegnungen mit Künstlern und ihren Werken wieder erlebt werden kann.

Spitalerhof

Wein- und Genusshotel
Albergo enogastronomico

Ristorantino geöffnet
ab 18:30 bis 21 Uhr

Mittwoch Ruhetag



Aperto dalle ore
18.30 fino alle ore 21

Mercoledì giorno
di riposo



Eismanufaktur

Neu! Eismanufaktur
mit Claudias Eisspezialitäten



Manifattura gelati
fatto in casa

Jeden Freitag
und Samstag
Aperitivo Lungo
auf unserer neuen
Holztterasse



Ogni venerdì
e sabato
Aperitivo Lungo



Familie Oberpertinger
Leitach 46 / Via Coste 46
I-39043 Klausen / Chiusa (BZ)
Südtirol / Alto Adige

Tel. +39 0472 847612
Fax +39 0472 847611
info@spitalerhof.it
www.spitalerhof.it

„Kennst du die Stadt Klausen?“

VOM KULTURGÜTERVEREIN KLAUSEN



In dieser Ausgabe der „Clausä“ ist ein Quizheft mit dem Titel „Kennst du die Stadt Klausen?“ eingehftet. Es enthält 20 interessante und zum Teil knifflige Fragen rund um Klausen. Initiiert und organisiert hat das Quiz der Vorstand des Kulturgütervereins. „Wir möchten damit das Interesse in der Bevölkerung für die Klausner Geschichte und deren Geschichten wecken und auf die Besonderheiten unserer schönen Stadt aufmerksam machen. Die Sensibilisierung für die vielfältigen Kulturschätze liegt uns besonders am Herzen, und für die Beantwortung der Quizfragen kann man ‚mit offenen Augen‘ durch die Stadt gehen und im Gespräch auch die eine oder andere Antwort erfahren“, schreibt der Kulturgüterverein in einer Aussendung. Auf der Homepage www.kgv-klausen.it finden sich die Antworten auf die meisten Fragen des Quiz, und zudem entdeckt man dort die Kulturschätze Klausens, wie die verschiedenen historischen Gebäude, die geschichtsträchtigen Gasthöfe, Denkmäler, Grabsteine, Kirchen und Kapellen in Klausen und Säben.

Das vollständig ausgefüllte Quizheft kann bis 1. September in der Stadtapotheke Klausen oder im Tourismusbüro Klausen abgegeben werden. Die Prämierung und Verlosung von 20 Preisen findet Ende September im Rahmen einer Abschlussveranstaltung statt. Pro Haushalt in Klausen und in den Fraktionen darf nur ein Quizheft eingereicht werden.

Buchempfehlungen der BücherRunde

**Regina Porter:
Die Reisenden**

Die Geschichte von zwei Familien erzählt anhand von 34 Figuren. Ein herausragendes Buch über die multikulturelle Gesellschaft.



**Franz Berzbach:
Die Schönheit der Begegnung**

Antworten auf die Frage „Wie hat es eigentlich begonnen mit uns?“ Die ganze Bandbreite von Liebe, Begehren und sexuellen Spielereien ...



**Adeline Dieudonné:
Das wirkliche Leben**

Ein 10-jähriges Mädchen versucht mit allen Mitteln, den kleinen Bruder und sich selbst zu retten.



**Ann Petry:
The Street**

Ann Petrys Roman „The Street – Die Straße“ aus dem Jahre 1946 erzählt vom Kampf einer jungen Schwarzen um ein besseres Leben.



**Laetitia Colombani:
Das Haus der Frauen**

Im Haus, das vor 100 Jahren gegründet wurde, finden schutzsuchende Frauen Zuflucht. Ein ergreifender Roman über mutige Frauen heute und damals.



**Marie-Sabine Roger:
Wenn das Schicksal anklopft, mach auf**

Für Leser, die ein Herz für ungewöhnliche Figuren haben und Freundschaftsgeschichten mögen.



**Katrine Engberg:
Glasflügel**

Drei Menschen werden auf die gleiche Art ermordet: alle haben in einer psychiatrischen Anstalt gearbeitet.



**Vicky Baum:
Vor Rehen wird gewarnt**

Wiederentdeckt: der Roman aus dem Jahre 1951. Vicki Baum erzählt von einer Frau, der man nicht in die Quere kommen will



**Lori Gottlieb:
Vielleicht solltest du mal mit jemandem darüber reden**

Ein klug gemachtes erzählendes Sachbuch mit Fallgeschichten aus dem Arbeitsalltag einer Psychotherapeutin ...



**Lutz Seiler:
Stern 111**

Der mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnete Roman erzählt vom Mauerfall und der Wendezeit 1989

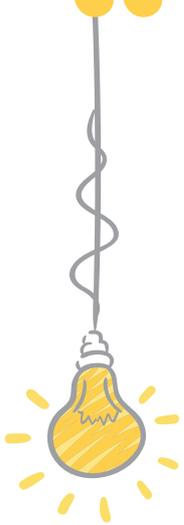


“ DIE GLÜHBIRNE

Verschmutzte Sitzbank



Foto: Maria Gall Prader



Es ist erst wenige Wochen her, dass wir wieder mit dem Rad fahren dürfen und schon häuft sich der Müll auf dem Radweg. Der Aufruf gilt allen, die den Radweg zum Spazieren und Fahren nutzen. Haltet ihn und die Bänke bitte sauber!

MARIA GALL PRADER



“ Die Rose

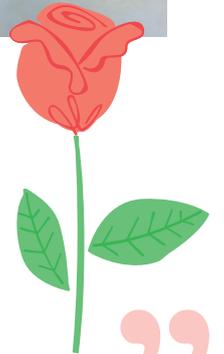
Radlstadt



Foto: Maria Gall Prader

Dass Klausen eine Radlstadt ist, darauf weist die liebevolle und gelungene Dekoration in der Innenstadt hin. Allen Kaufleuten und Gastwirten, der WGK und dem Tourismusverein wollen wir für den schönen Anblick danken.

MARIA GALL PRADER



bielov.com

Wandern und Spaß haben auf der Alm mit der ganzen Familie!

Die BergerlebnisWelt auf 1800 m Höhe ist bequem mit der Panorama-Kabinenbahn Ratschings-Jaufen erreichbar!

Sommerbetrieb Ratschings-Jaufen:

13.06. – 04.10.2020, täglich von 8:30 bis 17:00 Uhr

Berg- & Talfahrt: Erwachsene 16 €, Kinder 10 €, Senioren 14,50 €

Einzelfahrt: Erwachsene 11 €, Kinder 7 €, Senioren 10 €

Ein Erlebnisrundgang zur freien Nutzung mit vielen Attraktionen für Jung und Alt, Gehzeit ca. 45 min, Höhenunterschied ca. 50 m. Auch für Kinderwagen geeignet!



WANDERGEBIET Ratschings-Jaufen

FÜR NIMMERSATTE NATUR-VERNARRTE.

Tel. 0472 659 153

Alle Infos zur BergerlebnisWelt auf www.ratschings-jaufen.it



Volksbank bestellt neuen Niederlassungsleiter und bekräftigt Nähe zu den Kunden

Die Niederlassung Brixen/Bruneck hat mit 1. Juni einen neuen Leiter erhalten: Hannes Wieser zeichnet für das Firmen- und Privatkundengeschäft vor Ort verantwortlich. Ilse Steuerer steht künftig dem Ressort Marktentwicklung Retail vor.

„Als Niederlassungsleiter ist Wieser Ansprechpartner für Kunden und Mitarbeiter im jeweiligen Einzugsgebiet. Neu ist: Sowohl das Firmenkunden-, als auch das Privatkundengeschäft liegen in der Verantwortung des Niederlassungsleiters. Diese Dezentralisierung führt zu mehr Flexibilität, höheren Synergien und schnelleren Entscheidungen. Mit der neuen Organisation sind wir noch näher an unseren Kunden und können sie als ihr Finanzpartner noch umfassender und ganzheitlicher betreuen“, sagte Vizegeneral- und Vertriebsdirektor Stefan Schmidhammer.

Hannes Wieser wird künftig die Niederlassung Brixen/Bruneck leiten. Der Niederlassung sind 26 Hauptfilialen bzw. Filialen unterstellt. Der gebürtige Sterzinger hatte zuvor die Niederlassung Bozen/Meran geleitet und war in verschiedenen Funktionen in internen Abteilungen tätig.

Ilse Steuerer, die bisher die Niederlassung Brixen/Bruneck geleitet hat, kommt im Ressort Marktentwicklung Retail zum Einsatz. Dort ist sie für das Privatkundengeschäft und den zugehörigen Marketingstrategien verantwortlich.

Die beiden erfahrenen Volksbank-Manager berichten an Vizegeneral- und Vertriebsdirektor Stefan Schmidhammer.

Holzschnitzerei - Atelier
Ploner Gerhard
ein Schmuckstück für jedes Zuhause

Sonnegg 32/a
39043-Gufidaun / Gudon
Tel. 0039-0472-844098

www.kunstwerke.it
info@kunstwerke.it

Jetzt Neu

Desinfktionssäule
in Zirbelholz
sorgt für Hygiene
und angenehmen
Duft der
einheimischen Zirbe

Ich bin dabei!

FÜR DICH. FÜR MICH. FÜR UNS.



„Geben wir dem Sport eine Chance, der zweiten Welle aber nicht.“

Roland Fischnaller

Snowboard-Weltmeister, Villnöss



#NeustartSüdtirol
neustart.provinz.bz.it



AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE
PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN SÜDTIROL

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL
Südtiroler Sanitätsbetrieb
Azienda Sanitaria dell'Alto Adige
Azienda Sanitaria de Sudtirool